

Ergebnisse des ersten Wahlgangs der Kommunalwahlen 2020 in Frankreich

(17. März 2020)

Obwohl am 14. März 2020 wegen der steigenden Fallzahlen Stufe 3 der Bekämpfung der Corona-Pandemie ausgerufen worden war, hat in Frankreich am 15. März der erste Wahlgang der Kommunalwahlen stattgefunden. Die Präsidenten von sechs der 13 französischen Regionen hatten sich noch am Vorabend der Wahl für eine Verschiebung ausgesprochen, doch der Beschluss der Regierung vom 12. März, die Wahl durchzuführen, ließ sich so kurzfristig nicht mehr rückgängig machen.

Die **Wahlbeteiligung** bei den Kommunalwahlen lag bei knapp 45 % und damit fast 20 % unter der von 2014. Die Maßnahmen, die die Regierung angeordnet hatte, um in allen Wahlbüros eine ansteckungsfreie Stimmabgabe zu ermöglichen, konnten die wahlberechtigten Bürger kaum überzeugen. Negativ auf die Bereitschaft der Bürger, zur Wahl zu gehen, wirkte sich außerdem aus, dass Präsident Macron selbst drei Tage vor der Wahl den über 70jährigen empfohlen hatte, ihre Wohnungen möglichst nicht zu verlassen und Gesundheitsexperten ebenfalls von einem Besuch der Wahllokale abgeraten hatten. In Mulhouse im Département Haut-Rhin, das als eines der ersten als Risikogebiet eingestuft worden war, machten nur 26 % der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, in Nizza an der Côte d'Azur, einer Stadt, in der viele Rentner leben, 28 %. Wegen der weiterhin alarmierenden Gesundheitssituation hat Präsident Emmanuel Macron am 16. März in einer Fernsehsprache angekündigt, dass der für den 22. März geplante zweite Wahlgang verschoben wird, Sonntag, der 21. Juni 2020, gilt als ein wahrscheinliches Datum für die Durchführung. Die Amtszeit der amtierenden Gemeinderäte und Bürgermeister wird deshalb über den 31. März 2020 hinaus verlängert. Die Ergebnisse des ersten Wahlgangs bleiben gültig, die Listen, die dabei eine absolute Mehrheit erzielt haben, müssen sich kein zweites Mal zur Wahl stellen. Angesichts der meist niedrigen Wahlbeteiligung in den ca. 30.000 Gemeinden, in denen dies der Fall war, können sich die dabei gewählten Volksvertreter allerdings nur auf eine schwache Legitimation durch die Wähler berufen.

Die französischen Grünen **Europe Écologie Les Verts (EELV)** konnten vor allem in größeren Städten an ihre bei den Europawahlen erzielten Erfolge anknüpfen: In Lyon und Strasbourg erreichten die von ihnen unterstützten Listen mit jeweils 28 % den ersten Platz, in Bordeaux liegt sie mit über 34 % gleichauf mit der des konservativen Amtsinhabers. In Grenoble, der größten Stadt, in der die Partei bereits den Bürgermeister stellt, konnte die von Amtsinhaber Éric Piolle angeführte Liste fast 47 % der abgegebenen Stimmen auf sich vereinen.

Bürgermeister, die vom **Rassemblement National (RN)** unterstützt wurden, konnten sich u.a. in Béziers, Fréjus und Hénin-Beaumont bereits im ersten Wahlgang durchsetzen. Bemerkenswert ist besonders das Ergebnis von Steeve Briois, der mit über 74 % in Hénin-Beaumont im Amt bestätigt wurde. Louis Aliot, von 2011 - 2018 Vize-Präsident des RN, erreichte mit seiner Liste in Perpignan im Département Pyrénées-Orientales mit 36 % den ersten Platz mit 18 % Vorsprung auf die zweitplatzierte. Inspiriert vom Wahlkampf des Bürgermeisters Robert Ménard, der 2014 mit einer Liste für „Offenheit und Zusammenstehen“ das Rathaus von Béziers erobert hatte, hat Aliot sich im Wahlkampf als parteiunabhängiger Kandidat dargestellt.

In Paris, wo die Wahlbeteiligung bei historisch niedrigen 43 % lag, konnte Anne Hidalgo von der **Parti Socialiste (PS)**, die hier seit 19 Jahren den Bürgermeister stellt, mit ihrer Liste den ersten Platz mit über 29 % der Stimmen erreichen und gilt damit als Favoritin für den zweiten Wahlgang. Im nordfranzösischen Lille konnte sich die seit 2001 als Bürgermeisterin amtierende Sozialistin Martine Aubry mit der von ihr angeführten Liste den ersten Platz sichern und könnte in einer Koalition mit der zweitplatzierten grünen Liste für sechs weitere Jahre gewählt werden.

Die Regierungspartei **La République en Marche (LREM)**, die bei den Wahlen 2017 und 2019 v.a. in Westfrankreich und den wirtschaftlich starken Metropolen viele Stimmen erzielt hatte, konnte ihr Ziel, sich über die Kommunalwahlen besser lokal zu verankern, nicht erreichen und wird nur in wenigen Gemeinden den Bürgermeister stellen können. Premierminister Edouard Philippe, der 2018 von **Les Républicains (LR)** ausgeschlossen wurde und seitdem parteilos ist, ist in Le Havre, dessen Bürgermeister er von 2010 - 2017 war, mit der Liste *Le Havre!* angetreten, die auf 43,6 % kam. Da er in jedem Fall Premierminister bleiben möchte, wäre ein Sieg für ihn im zweiten Wahlgang vor allem symbolisch wichtig, angesichts der Ergebnisse der konkurrierenden Listen ist dieser aber alles andere als sicher.

LR selbst, die bei den Kommunalwahlen 2014 große Erfolge erzielen konnten, haben davon profitiert, dass die Wähler vielerorts die Amtsinhaber bevorzugten und werden in vielen mittleren und kleineren Städten weiterhin den Bürgermeister stellen; ein Sieg in einer symbolisch wichtigen Stadt wie Paris blieb ihnen allerdings verwehrt.